



Raiffeisen Mitteilungen

des Raiffeisenverbandes Südtirol Genossenschaft



Um Lebensmittelerzeugung und Verbraucherwünsche dreht sich die heurige Tagung für die Mandatäre landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Tagung: „Im Spannungsfeld ...“

Der Raiffeisenverband lädt am 9. März zur „Tagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften“ in die Kellerei Meran Burggräfler ein – zu einem aktuellen und spannenden Thema.

Wie kaum ein anderer Wirtschaftssektor steht die Landwirtschaft im Blickfeld der Öffentlichkeit und erlebt einen weitreichenden Veränderungsprozess. Vor diesem Hintergrund organisiert der Raiffeisenverband Südtirol am Freitag, dem 9. März 2018, von 14 bis 18 Uhr in der Kellerei Meran Burggräfler in Marling eine Tagung. Die Tagung steht unter dem Motto „Im Spannungsfeld zwischen Verbraucherwünschen und Lebensmittelerzeugung. Interessen. Emotionen. Innovation“ und richtet sich an Obleute, Geschäftsführer, Mandatäre und leitende Führungskräfte der landwirtschaftlichen Genossenschaften, an Bezirks- und Ortsbauernräte im Südtiroler Bauernbund sowie an Vertreter von Institutionen und Organisationen.

Im Mittelpunkt der Tagung stehen die steigende Sensibilität der Verbraucher gegenüber Lebensmitteln und Produktionsweisen, die Neuausrichtung der anstehenden Europäischen Agrarreform (GAP) und die Folgen der rasanten digitalen Entwicklung für die Landwirtschaft und Genossenschaften. Es referieren:

- Johann Költringer, Leiter Abteilung Wirtschafts-, Agrar- und Europafragen im Österreichischen Raiffeisenverband: „Die künftige EU-Agrarpolitik unter der Lupe: Wird sie der europäischen Land- und Ernährungswirtschaft gerecht?“;
- Manuela Schürr, Leiterin Unternehmenskommunikation, AMA Agrarmarkt Austria

Marketing GesmbH: „Sagen, was Sache ist. Die Realität ist den Konsumenten zumutbar.“;

- Klemens Skibicki, Geschäftsführender Gesellschafter PROFSKI GmbH, Professor für Economics, Marketing und Marktforschung, Cologne Business School in Köln: „Landwirtschaft im digital vernetzten Zeitalter – richtig verstehen oder untergehen!“.

Die Anmeldung zu dieser kostenlosen Tagung (mit Weinverkostung und Buffet) kann innerhalb Freitag, 2. März 2018, per E-Mail an rvs.uk@raiffeisen.it oder per Tel. +39 0471 945135 erfolgen.

Den Programmfolder gibt es im Internet unter www.raiffeisenverband.it. ▴

SAFER INTERNET DAY

Für ein besseres Internet

„Create, connect and share respect: A better internet starts with you“ – unter diesem Motto stand Anfang Februar der internationale Aktionstag für mehr Sicherheit im Internet. Zielgruppe der Aktion waren wiederum Kinder und Jugendliche, die Hass, Gewalt und Betrug im Internet und in den sozialen Medien stärker ausgesetzt sind als Erwachsene. Rund 130 Länder rund um den Globus hatten sich am Safer Internet Day beteiligt. In Italien wurde zeitgleich mit dem Tag für mehr Sicherheit im Netz der Nationale Tag gegen Mobbing und Cybermobbing begangen. Symbol des Anti-Mobbing-Tages, der sich besonders an die Schulen richtet, ist ein blauer Knoten. Die Einschüchterung, Verleumdung und Nötigung über das Internet und die sozialen Medien sind in Italien in der Altersstufe elf bis 13 Jahre am stärksten verbreitet. Anlaufstelle für Kinder ist u. a. die Notrufnummer 114 der Organisation Telefono Azzurro. Fälle von Verletzung der persönlichen Würde können außerdem der Postpolizei gemeldet werden, die für Online-Straftaten im Allgemeinen zuständig ist.

Der Südtiroler Internet- und Anwendungsdienstleister Raiffeisen OnLine unterstützte den Tag für mehr Sicherheit im Netz wiederum mit eigenen Aktionen.

Mehr Infos unter sid.raiffeisen.net.



Das Logo des Safer Internet Day

„Serios und ehrlich informieren“

„Sagen, was Sache ist. Die Realität ist den Konsumenten zumutbar.“ Zu diesem Thema spricht Manuela Schürr (AMA-Marketing, Wien) bei der Tagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften am 9. März in der Kellerei Meran Burggräfler.

Gegenüber Journalisten ist sie die erste Anlaufstelle in Sachen Lebensmittelproduktion: Manuela Schürr, Leiterin der Unternehmenskommunikation in der AMA Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. „Und gegenüber den Konsumenten bin ich so etwas wie die ‚Kummerkasten-Tante‘. Sie dürfen uns alles fragen und bekommen auf alles eine seriöse Antwort. Hier würde ich mich als Übersetzer und Vermittler zwischen Produzenten und Konsumenten bezeichnen“, sagt Manuela Schürr. Als einzige Stelle in Österreich verfügt die AMA Agrarmarkt Austria Marketing über verlässliche Daten, was die Konsumenten im Lebensmittel-einzelhandel einkaufen und welche Motive dahinterstecken.

Frau Schürr, was sollten Konsumenten unbedingt wissen, wenn es um die heimischen Nahrungsmittel geht?

Manuela Schürr: Dass Lebensmittel noch nie so sicher waren wie heutzutage und die Auswahl so groß ist wie nie. Unsere Lebensmittel entsprechen höchsten Standards – und die dürfen einfach auch Genuss und Freude bereiten, ohne ständig darüber nachzudenken.

Wie gehen Sie mit den Sorgen der Konsumenten in Bezug auf Lebensmittelskandale um?

Manuela Schürr: Infomieren und beruhigen. Geht es um Vorfälle, die die Sicherheit von Lebensmitteln gefährden könnten, ist dies sehr ernst zu nehmen. In anderen Fällen bereitet Unwissenheit Sorge oder gar Angst, und hier müssen wir seriös informieren. Mit ehrlicher, unaufgeregter Information habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht.

Wie hat sich die Kommunikation mit den Konsumenten in den letzten Jahren verändert?

Manuela Schürr: Die Kommunikation wird digitaler, individueller und kritischer. Konsumenten möchten nicht mehr eine gesamte Website durchlesen, sich durch eine dicke Broschüre ackern oder einen halbstündigen Film anschauen. Sie wollen klar umrissene Aspekte und erwarten eine passgenaue Aufbereitung. Und das, was gesagt wird, muss der kritischen Auseinandersetzung standhalten. Bilder von heiler Welt haben ausgedient, die Wahrheit ist den Konsumenten zumutbar. Und langfristig der einzige Weg.



Manuela Schürr: Mit den Konsumenten auf Augenhöhe reden

Viele Konsumenten haben eine verklärte Vorstellung von den Produktionsbedingungen von landwirtschaftlichen Produkten. Was können Produzenten in dieser Hinsicht besser machen?

Manuela Schürr: Reden, reden, reden – und das auf Augenhöhe. Ich denke, wir haben ein Informationsdefizit aufzuholen, bzw. es ist das Informationsbedürfnis der Konsumenten gestiegen. Das bietet die große Chance, dass sich jemand für die Produktion von Lebensmitteln interessiert und wir dies authentisch herzeigen können. Und wenn das diejenigen machen, die tagtäglich damit beschäftigt sind – umso besser!

Welche sind derzeit die herausforderndsten Kommunikationsthemen bei AMA Marketing?

Manuela Schürr: Zwei große Themenfelder sehe ich – einerseits müssen wir noch stärker kommunizieren, dass unser Leuchtturm unter den Zeichen, das AMA-Gütesiegel, mehr als ein verlässliches Zeichen für Herkunft ist. Die Qualitätskriterien werden Schwerpunkt der künftigen Kommunikation sein. Als Zweites wird uns die Tierhaltung beschäftigen. Immer mehr Konsumenten möchten wissen, wie Nutztiere gehalten und geschlachtet werden. Hier ist besonders viel Fingerspitzengefühl gefragt, denn schließlich geht es um Lebewesen und ihren Tod. Emotion und Ratio müssen geschickt gepaart werden. ▾

INTERVIEW: IRENE SCHLECHTLEITNER

Anspruchsvoller Blauburgunder

Gleich zwei Referate zum Blauburgunder standen heuer auf der Tagesordnung des Meraner Weinbautages, der Ende Jänner in der Kellerei Meran stattfand.



Bei einer Blauburgunderverkostung konnten die 140 Teilnehmer beim Meraner Weinbautag mehrere Blauburgunderweine des Jahrgangs 2015 verschiedenster Weinproduzenten miteinander vergleichen.

Die Rebsorte des Blauburgunders gilt als extrem anspruchsvoll im Weinberg, knifflig im Keller und könne auch sehr unbeständig in der Flasche sein. Das betonte Alexander Gottardi vom Weingut Gottardi aus Neumarkt-Mazon, der den „König der Blauburgunder“ aus Sicht eines Winzers und Weinhändlers beleuchtete. Nur wenige Lagen weltweit seien geeignet, einen komplexen Wein hervorzu- bringen. Südtirols sonnenüberflutete Steilhänge würden zunehmend als Herkunft von hochwertigen Blauburgunderweinen erkannt. Die Sorte erfordere eine schonende Behandlung von der Ernte über das Rebeln bis zur Vergärung und Lagerung. Kellertechnik und Kellermeister seien dabei gefordert. Gottardi betonte zudem, dass auch Weinfreunde vom Blauburgunder gefordert sind: Seine oftmals helle Farbe suggeriere einen „leichten Wein“, und auch seine Lagerfähigkeit werde häufig unterschätzt, sodass die Weine zu jung getrunken würden.

Josef Terleth vom Versuchszentrum Laimburg berichtete hingegen über die Entwicklungen und Erfahrungen bei Blauburgunderklonen. In Projekten seien im gesamten Südtiroler Weinbaugebiet verschiedene Klone auf deren Anbaueignung geprüft worden. Dabei habe der Blauburgunder seine genetische Vielfalt gezeigt, denn neben den klassischen Klonen mit kleinen, kompakten Trauben gebe es auch kleinbeerige und lockerbeerige Klone. In Sachen Weinqualität habe sich allerdings gezeigt, dass kein Weg an den französischen Qualitätsklonen vorbeiführt.

Pflanzregelung und Qualität

Neben dem Blauburgunder wurde bei der Tagung über eine Reihe weiterer Themen berichtet. So informierte Andreas Kraus, Amtsdirektor im Amt für Obst- und Weinbau, über den aktuellen Stand im Bereich der Pflanzregelung im Weinbau. Die unentgeltlichen Pflanzgenehmigungen aus der Weinmarktordnung werden auch im Jahr 2018 im Ausmaß von ein Prozent der Rebfläche der Provinz Bozen verteilt, also wiederum 54,5 Hektar. Die Gesuche werden im Zeitraum vom 15. Februar bis 15. März 2018 angenommen.

Paul Hafner vom Südtiroler Beratungsring sprach über die Voraussetzung für hohe Traubenqualität und Ertragssicherheit.

Josef Terleth informierte über die Vorteile und Risiken einer Sortenumstellung durch Standortveredelung.

Gerd Innerebner vom Versuchszentrum Laimburg referierte über die stationäre Applikationstechnik als Alternative zum Sprüher in Steillagen. Dabei wird das Pflanzenschutzmittel mit fix in der Rebe- zeile installierten Düsen ausgebracht.

Der Meraner Weinbautag, an der über 140 Weinbauern und Interessierte teilgenommen hatten und die gemeinsam von der Kellerei Meran und dem Südtiroler Beratungsring organisiert wurde, endete mit einer Verkostung verschiedener Blauburgunderweine des Jahrgangs 2015. ▴

VOG

Neue Website

Seit Jänner ist der neue Internetauftritt des Verbands der Südtiroler Obstgenossenschaften (VOG) online. Die frische Homepage wartet mit aktuellen Informationen und Inhalten auf und dient Mitgliedern, Kunden sowie Lieferanten als gemeinsame Plattform. Der Online-Auftritt in den vier Sprachen Italienisch, Deutsch, Spanisch und Englisch ist auf die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst. Auch Smartphone- und Tablet-User kommen voll auf ihre Kosten. Ein ausführlicher Part der Website ist den 13 Mitglieds- genossenschaften gewidmet. Außerdem werden die wichtigsten Aspekte des integrierten und biologischen Apfelanbaus beleuchtet sowie die aktuellen Ernteergebnisse dargestellt. Der neue Internetauftritt liefert auch alle technischen Informationen, die für VOG-Partner nützlich sind. So finden sich etwa alle Verpackungsvarianten der einzelnen Apfelsorten wieder. Ebenso werden Produktzertifizierungen und Qualitätsstandards des Verbandes anhand von Videos und Infografiken multimedial präsentiert. Darüber hinaus gibt es für jede der 21 Apfelsorten eine ausführliche Beschreibung. Über die Website kann man sich zudem mit einem Klick der Marlene®-Community auf Facebook anschließen. ▴



Der neue Webauftritt auf www.vog.it

VI.P VINSCHGAU

Fahrzeug übergeben

Mehr Mobilität für Menschen mit Beeinträchtigung: Unter diesem Motto unterstützt die VI.P (Verband der Vinschgauer Produzenten von Obst und Gemüse) die Bezirksgemeinschaft Vinschgau mit einem behindertengerechten Fahrzeug. Das Fahrzeug konnte Ende Jänner im Beisein von lokalen Politikern, Vertretern öffentlicher Institutionen und des Projektes „Mobilität in Südtirol“ übergeben werden. „Als VI.P übernehmen wir Verantwortung für Mensch und Umwelt und haben gerne die Aktion ‚Mobilität in Südtirol‘ unterstützt“, erläuterte Josef Wielander, Direktor der VI.P. Anstelle der Weihnachtsgeschenke für die Mitarbeiter und Geschäftskunden spendete die VI.P für dieses soziale Projekt, welches Menschen mit Beeinträchtigungen zu mehr Mobilität verhilft. Durch das Sponsoring der VI.P und anderer lokaler Unternehmen erhielt die Bezirksgemeinschaft Vinschgau nun ein speziell ausgestattetes Fahrzeug, das die ehrenamtlichen Helfer für den Transport von Menschen mit Beeinträchtigungen und Senioren nutzen können. ▴



Das neue behindertengerechte Fahrzeug der Bezirksgemeinschaft

Wolfram Gapp ist neuer Obmann

Ende Jänner fand die erste Vollversammlung der neuen Raiffeisenkasse Untervinschgau statt. Dazu waren 343 Mitglieder ins Naturnser Bürger- und Rathaus gekommen.



Erste Vollversammlung der Raiffeisenkasse Untervinschgau im Naturnser Bürger- und Rathaus

Mit 1. Jänner hat die Raiffeisenkasse Untervinschgau, die aus der Fusion der Raiffeisenkassen Naturns, Tschars und Schnals hervorgegangen ist, ihre Tätigkeit aufgenommen. Mit der Wahl der Gremien wurden die Weichen in der Verwaltung für die nächsten drei Jahre gestellt.

Neuer Verwaltungs- und Aufsichtsrat

In den neuen Verwaltungsrat wurden Wolfram Gapp und Florian Haller aus dem Tätigkeitsgebiet Naturns, Heinrich Pohl und Gerd Wielander aus dem Tätigkeitsgebiet Tschars und Michael Grüner aus dem Tätigkeitsgebiet Schnals gewählt.

In der ersten Verwaltungsratssitzung wurde dann Wolfram Gapp aus Naturns einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Der Vater dreier Kinder ist Landwirt und als Präsident des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols weitem bekannt. Er bedankte sich bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates für das Vertrauen. Zum Obmannstellvertreter wurde Michael Grüner gewählt, der gleichzeitig das Amt des Präsidenten der Raiffeisen-Landesbank ausübt.

Den neuen Aufsichtsrat für die nächsten drei Jahre bilden Monika Unterthurner aus Naturns, Hermann Tumler aus Schnals und Hansjörg Alber,

der auch zum Präsidenten des Aufsichtsrates gewählt wurde.

Zur Vollversammlung waren auch die Bürgermeister von Naturns, Tschars, Schnals und Plaus gekommen. Sie unterstrichen in ihren Grußworten die Bedeutung der neuen Raiffeisenkasse im Tätigkeitsgebiet und für die Bevölkerung. Der scheidende Präsident Gottfried Vigl bedankte sich bei den langjährigen Weggefährten im Verwaltungs- und Aufsichtsrat, bei den Mitgliedern und Kunden und beim Direktor samt den knapp 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Raiffeisenkasse Untervinschgau wünschte er abschließend eine erfolgreiche Zukunft. ▴



Der neue Obmann Wolfram Gapp und Vizeobmann Michael Grüner

